

„Weinheimer Bildungskette“ lockte den Kultusminister

Andreas Stoch informierte sich auf der „didacta“ über Weinheims Vorzeige-Projekte

Weinheim. (wei) Es gibt wahrscheinlich keinen Bildungspolitiker in Baden-Württemberg, dem Weinheim kein Begriff ist – eine offizielle Bildungsregion im Land Baden-Württemberg. Deshalb war es auch naheliegend, dass der baden-württembergische Kultusminister Andreas Stoch jetzt bei der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart den Stand „Bildung in Weinheim“ ansteuerte.

An dem Stand wurde die „Weinheimer Bildungskette“ vorgestellt, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Dabei werden Bildungsangebote und Projekte wie die Glieder einer Kette ineinander verwoben – von der frühkindlichen Förderung bis zum Übergang von der Schule in den Beruf.

Der Minister und Bildungsexperte wurde sachkundig informiert von Khadija Huber vom Bildungsbüro, von Dr. Susanne Felger vom Büro zur Kommu-

nalen Koordinierung am Übergang Schule-Beruf sowie von Andreas Sawlewski und Sarah Kinkel vom Amt für Bildung und Sport der Stadt Weinheim.

Rasch entwickelte sich ein Fachgespräch über den bestmöglichen chancengleichen Zugang zur Bildung. Der Politiker war sichtlich angetan.



Andreas Stoch (M.) wurde am Stand „Bildung in Weinheim“ sachkundig informiert. Foto: zg

Die „Weinheimer Bildungskette“, so hörte der Minister, zeichnet sich auch durch ein vernetztes Vorgehen der beteiligten Akteure sowie eine an den individuellen Voraussetzungen des einzelnen Kindes und jugendlichen anknüpfende Förderung aus. Besonders im Blick stehen dabei bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Eine Besonderheit des Weinheimer Fördermodells sei, dass es bereits in der Krippe Förderangebote für die Kinder gibt.